Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 50 (1993)

Heft: 7: Säuren und Basen : auf die Balance kommt's an

Rubrik: Der Natur auf der Spur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jeder zehnte Schweizer leidet unter Heuschnupfen

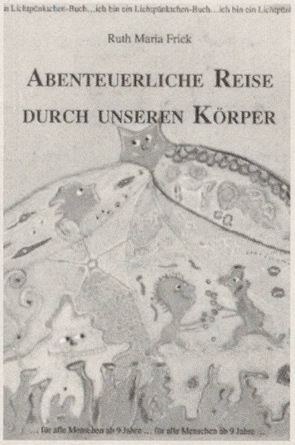
In der Schweiz leidet jede zehnte Person im Alter von über 15 Jahren unter Heuschnupfen, weitere 3 Prozent haben zumindest früher darunter gelitten; bei den 15- bis 24jährigen sind es sogar 16 bzw. 20 Prozent. Das ergab eine Studie des Zürcher Universitätsspitals.

Jeweils vom Frühling bis zum Spätsommer, vor allem aber in den Spitzenmonaten Juni und Juli schnupfen die Allergiker, niesen und haben tropfende Nasen (94 Prozent), die Augen sind entzündet und tränen (82 Prozent), zum Teil verspüren sie Atembeschwerden (24 Prozent) und ein Kratzen im Rachen (16 Prozent). Beginnen kann das schon in den ersten vier Lebensjahren (11 Prozent), und bei den meisten zeigt sich das Leiden erstmals schon vor der Pubertät (62 Prozent); dagegen werden von den über 40jährigen lediglich 3 Prozent neu von der Allergie befallen. Heuschnupfen ist ein Leiden der Jugend: Es erreicht seinen Gipfel bei den Befallenen im Alter von 24 oder 25 Jahren. Mit dem Alter nimmt die Intensität der Symptome dann wieder ab, aber ohne Behandlung verlieren sie sich nur bei zweien von drei Befallenen, und erst nach Jahrzehnten. Früher galt Heuschnupfen als «Aristokraten- und Intellektuellenkrankheit» – das Leiden jener also, die sich selten auf dem Land und an der frischen Luft aufhielten und deshalb auch nicht gegen die Pollen gewappnet waren. Heute sind alle Bevölkerungs- und

BUCHTIP

Abenteuerliche Reise durch den Körper

«Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!» Wie wichtig es ist, dass schon Kinder über Gesundheitsvorsorge und Ernährung unterrichtet werden, darüber sind wir uns alle einig. Welche Schäden die Fehlernährung und insbesondere der übermässige Süssigkeitenkonsum längerfristig anrichten kann, ist jedoch den wenigsten richtig bewusst. Die Autorin dieses Buches, Ruth Maria Frick, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Gesundheitsbewusstsein der Kinder auf spielerische Art zu wecken. Gleichzeitig, so war ihr Gedanke, lesen vielleicht auch die Eltern das Büchlein, was ja ihr Schaden nicht wäre.



Bevor man tatsächlich zur natürlichen Lebensweise übergehen kann, muss man das ganze Geschehen im Körper zuerst einmal richtig begreifen. So wie man auf einer Reise in ein fremdes Land mehr über dessen Bewohner und Zustände erfährt, lernen die fünf Helden dieses Buches die Funktionen ihres eigenen Körpers kennen. Ta, Te, Ti, Lo und Lu kommen durch eine Verwandlung in den Körper von Frau Carla. Dort erfahren sie, dass es nicht nur eine Verschmutzung der Aussenwelt gibt, sondern auch eine «Innenweltverschmutzung». Durch das Lesen dieser spannenden Geschichte lernen die Kinder (und Erwachsenen), dass Süssigkeiten nur Ausnahmen, Vollwertkost aber Pflicht sein sollte. Sie haben erlebt, wie wichtig Bewegung und frische Luft für ein körperliches Wohlbefinden ist, und wie sehr man mit Zigaretten seinem eigenen Körper schadet.

«Abenteuerliche Reise durch unseren Körper», ein nützliches Buch für Leser von neun bis neunundneunzig Jahren, von Ruth Maria Frick, 120 Seiten, ISBN 3-89009-166-0, Verlag Friesling & Partner, D-Berlin.

Die in Mittelamerika beheimatete Pflanze Galphimia glauca – welche in A. Vogel's Pollinosan enthalten ist – hat sich bei der Behandlung von Heuschnupfen bewährt.

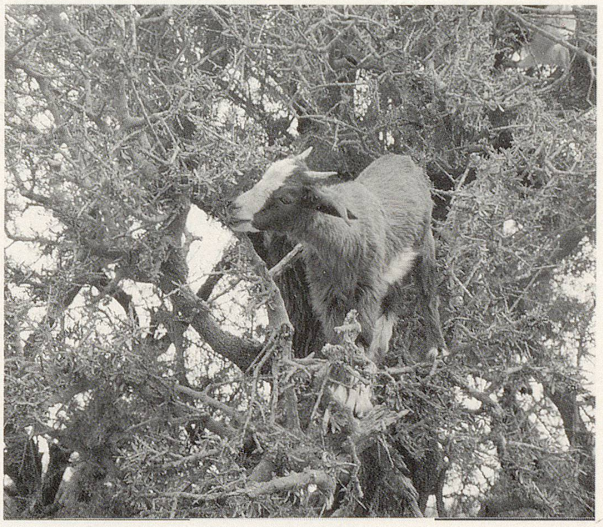
Berufsgruppen betroffen. Am stärksten befallen sind Angestellte und Beamte mit 22 bzw. 18 Prozent; am Schluss der Rangliste stehen dagegen die Landwirte und Weinbauern mit lediglich einem Prozent.(Lesen Sie dazu den Erfahrungsbericht auf S. 30).

Schützt vor Rheuma und dient als Nahrung

Schon mancher Reisende, der sich in die Wüste Marokkos begab, glaubte eine Fata Morgana zu erleben, als er Ziegen entdeckte, die auf Bäume kletterten und sich an deren Früchten genüsslich taten. Bei diesen offensichtlich schmackhaften Bäumen, die sowohl äusserlich wie in der Anwendung stark an einen Ölbaum erinnern, handelt es sich um Arcania-Bäume. Sie sind fast nur im Süden Marokkos anzutreffen und dienen den Wüstenbewohnern wie den Ziegen als wichtige Lebensgrundlage.

Die Ähnlichkeit mit dem Ölbaum zeigt sich auch bei den Früchten und in deren Anwendung. Der Baum bildet an seinen knorrigen Ästen und bedornten Zweigen gelbe Steine von der Grösse und Gestalt der Oliven mit ein bis drei Samen. In ihrem Nährgewebe enthalten diese etwa 68 Prozent ölsäurereiches Öl. In guten Jahren können beachtliche Ölmengen anfallen, die im Land verbraucht werden und die Grundlage des Wohlstands der südmarokkanischen Berberstämme bilden. Das durch Pressen gewonnene, nussartig schmeckende Öl hat sich bei den Berbern als Hausmittel für alles mögliche bewährt. Neben seiner Verwendung als Speiseöl, als Brennöl sowie zur Seifenherstellung sagen ihm die Berber auch eine Wirkung gegen Rheuma und zur Behandlung von leichten Sonnenbränden nach.

Der immergrüne Baum wird bis zehn Meter hoch. Die meist schräg ansteigenden Stämme mit rauher Borke ermöglichen es den Ziegen, die Krone zu erklettern, wo sie trotz der Dornen die Blätter und Früchte abfressen. Bei uns könnte man jedoch wohl selbst unter diesen günstigen Bedingungen keine Ziege dazu bewegen, auf einen Baum zu klettern. Im Gegensatz zur kargen Wüste bieten die satten Wiesen hier keinen Anreiz, um eine solche Gefahr auf sich zu nehmen.



Ziegen auf einem Arcania-Baum in der Wüste Marokkos. Die Not, am Boden keine Nahrung zu finden, treibt sie auf die Bäume.